



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Quadragesimale, Das ist ... zweyfache Predigen/ Für alle Sonntäg/  
Mittwoch und Freytäg ... in der Fasten ... Erster Theil

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1719**

Predig. 1. Am ersten Mittwoch in der Fasten/ oder so genannten  
Ascher-Mittwoch.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76477)



## Erste Predig /

Am ersten Mittwoch in der Fasten / oder so genann-  
ten Ascher / Mittwoch vorgetragen /

In der hohen Domb- Stiffts- Kirchen zu Jaen / im Jahr 1666.

Vor- Spruch :

Memento homo , quia pulvis es , & in pulverem revertéris.

Gen. 3.

Gedenck O Mensch / daß du Staub bist / und widerumb zu  
Staub werden wirst. Gen. 3.

Thesaurizate vobis Thesaurus in caelo &c. Matth. 6.

Samblet euch Schätze in dem Himmel / &c. Matth. 6.

### Eingang.

1.

**W**

Mer liebe Mutter die  
Christliche Kirch fanget  
an dise heilige Fasten-  
Zeit mit einer sehr Ge-  
heimnuß- reichen Zu-  
rüstung. Sie macht

den Eingang mit Anziehung dreyer Zeiten:  
des Natürlichen des geschribenen: und  
des Evangelischen Gesages / und erwun-  
tet die Aufmerksamkeit ihrer Christi- Ca-  
tholischen Kinderen mit drepen Stellen  
auff Södtlicher heiligen Schrift selbiger  
Zeiten. Sie ziehet an das 3. Capitel Ge-  
nesis in dem geistlichen Kirchs- Gepräng  
der Einsperrung / und erinnere den  
Menschen / daß er Staub seye: Pulvis  
es, & in pulverem revertéris. Sie führet  
ein das 2. Capitel Joëls in der Epistel /  
und ermahnet die Prediger / sie sollen mit  
denen Psalmen des Evangelij zu diser  
heiligen Zeit das Volk zusammen ruffen:  
Canite tubá in Sion, vocate caelum, con-  
gregate populum. Sie bringet bey das  
6. Cap. Matthæi in dem anheut abgese-  
nen Evangelio / und spricht denen Christ-  
glaubigen zu mit denen Worten Christi  
Jesu unseres H-Errn / sie sollen unterlas-  
sen hier auff Erden Schätze sammeln / son-  
dern allein dahin trachten / ihren Schatz im  
Himmel zusammen zu tragen: Thesau-  
zate vobis Thesaurus in Cælo. Difes  
seynd die Stimmen / womit heutiges  
Tages die Kirch die Aufmerksamkeit der  
Catholischen Christen ermunteret; Aber  
Barz. i. Quadrag. 1. Thell.

Genes. 3.

Joel. 2.

Matth. 6.

zu was Ende? wie schicken sich dise Ding  
zusammen: Aschen / Geschrey / und  
Scharz / oder Schätze sammeln? wann  
sie den Aschen vor Augen halten / damit sich  
der Mensch seiner Sterblichkeit erinnere;  
worzu solle das Geschrey für die Ohren?  
und wann es je muß geschreyen seyn / dise  
Erinnerung aufzuwecken; worzu solle  
Jener Schätze sammeln / der sich erinnert  
daß er sterben müsse?

Es erget hier (Christliche Zuhörer)  
wie in der Brunst eines Hauffes. Bey  
nächtlicher Weill hencket sich an ein Günd-  
lein: bricht auß in eine Flamme: erwachset  
in eine Brunst / welche von dem Wind  
angewehet das ganze Gebäu in die Aschen  
zu legen beginnet. Der außbereit durch die  
Fenster außschlagende Rauch ist ein un-  
laugbarer Zeug des Feurs: das brin-  
nende Getäfelwerck schreyet überlaut mit  
seinem Krachen: die emporstrigende Gün-  
cken verkündigen öffentlich die Niederlag.  
Und was thun die Inwohner? sie ligen  
in tieffem Schlass / ohne daß weder der  
Rauch / noch das Krachen / noch die  
Güncken ercklethlich / selbe aufzuwecken:  
Sibt es dann sonst kein Mittel? In alle-  
weg: es gibt Gloggen / und Geschrey:  
Feuer / Feuer! Wasser / Wasser! end-  
lich erwachen sie; aber wie erdatteret!  
wie Rath- loß / in Ansehung / daß das  
Feuer überhand nemme / und das Hauß zu  
Grund gehe! Leuth! was thut Ihr? steh-  
et / wann ihr das Leben erhalten wollet.  
A

2.

Aber

Aber rettet etwas von eurem Gold und Edelgestein / und bringet es an ein sicheres Orth / damit ihr etwas habet eu zu ernähren. Gehet es nicht also zu bey der Brunst eines Hauses ? nun dana Auffmercksamkeit auff die Kirch Unser Mutter !

3.  
1. Cor. 5.

Des Menschen Seel sambt ihren Kräften wohnet in dem Irdischen Haus ihres Leibs : Terrestris domus nostra, spricht der Apostel. In diesem Haus hat sich der Funcken des Todes gleich denselbigen Augenblick angehenckt / da das Leben seinen Anfang genommen. Ja / mein Christ / das Leben anfangen (schreibt der Heil. Gregorius) ist eben so vil / als denselben Augenblick anfangen zu sterben. Was anderes künden an die Kranckheiten / die Schmerzen / das Auffallen der Zähnen ? diß alles ist ein lauterer Krahen des überbrinnenden Gefährs. Was ist der Athem / so auß deinem Mund ausgehet ? du wirst sagen / er sey ein Zeichen des Lebens ; nein / (sagt der weise Mann) er ist nichts anderes / also ein Rauch / welcher durch die Fenster außschlaget / und das Feuer verkündiget : fumus factus est in naribus nostris. Was ist das Schlagen der Fuß zusammen fallenden Gebäus ? so gar der Luft / den du athmest / vermehret die Flamme / wovon du stirbst / siehe / siehe / (spricht Gott / und die Kirch widerholt es anheut) siehe den Aschen der Brunst : pulvis es : du bist Staub und Aschen. Sie saget nicht : du wirst seyn / sondern du bist : pulvis es : weils schon würcklich alles das Jenige ein Aschen des Tod. Feuers ist / was an deinem Leben verflissen. Du lebest zwar annoch ; allein dieses erweist nur / daß / neben dem / daß du schon allbereit ein Aschen bist / die Brunst noch immer fort daure / bis das ganze Gebäu in die Aschen sincken wird : Et in pulverem revertetur. Der weise Mann : cinis erit corpus nostrum.

Greg. L. 11.  
Mor. c. 27.  
& 8. Mor. 6.

Sen. li. 3.  
Ep. 24.

Sap. 2.

Holcot. ib.  
Lect. 17.

Janfen.  
Lorin. ib.  
v. 2. & 5.

Chryf. ho.  
in pl. 38.

Sap. 8.

4.

Wann nun dieses eine so ungezeiffete / als täglich vor Augen schwebende Wahrheit ist : Menschliche Seel ! Kräften der Seelen ! Inwohner dieses Hauses ! was thut ihr ? schlaffen auff der Ligerstatt der Sorglosigkeit / ohne die Brunst wahrzunehmen ? ruhen in dem unstätigen Beth der Sünden / ohne den Aschen zubeobachten ? wolan / spricht Gott in der anderten Stell / so die Kirch unser Mutter anziehet : Ihr Blossen der streitenden Kirch ! Ihr Evangelische Prediger ! laßt euer Stimm gleich einer Blossen erschallen / und mit der Zungen an beyde Seiten des alten und neuen Testaments anschlagen. Laßt sie erthönen gleich einer hellerschallenden Trompeten die Seelen aufzuwecken : canite tubā in Sion : schlaf

Durand.  
in ration.  
l. 1. c. 4.

joël. 2.

get Sturm : schreyet : was ? memento quia pulvis es : sterblicher Mensch / gedenede daß du Staub seyst. Ich sag : dir nichts / was du nit schon zuvor weißt : sonder wecke dich nur auff / damit du es in acht nimmest : memento. Schlafende Seel ! dein Haus steht im Brandt / und du merckst es nicht : memento. Sorgloser Sünder ! dein Haus geht zu Grund / und es ist umb die Ewigkeit zuthun : memento. Höre / höre die Stimm Gottes durch seinen Propheten : convertimini ad me in toto corde vestro, in jejunio & fletu & planctu. Kehre wider umb zu mir / der du durch die Sünd mir den Rücken gewendet : wache auff / wo nicht von der Stimm meiner Liebe / wenigst von dem widerholten Geschrey deiner Gefahr. Siehest du nicht den Rauch und Aschen ? siehe dein Haus brennt : convertimini ad me. Gliebe / und lasse dich so gar das Essen nicht aufhalten : in jejunio. Gliebe / und erlöse dir den Weg durch das Feuer mit dem Wasser der Thränen : & in fletu & in planctu.

Raul. Ser.  
2. ser. 4.  
Cin.

5.

O so erwache dann ein Christen-Mensch ab denen so hell lautenden Stimmen der Erfahrung und Göttlicher Schrift / umb dasjenige anzuhören / was Christus Jesus sagt in dem Evangelio / welches heutigen Tags unser Mutter die Kirch absinget ! Theaurizate vobis thesauros in caelo. Sey geflissen / (spricht er) deinen Schatz in dem Himmel zu hinterlegen. Was ist diß ? eben das / was in einem brennenden Haus sich zutraget. Rettet man hier nicht sambt dem Leben alles Kostbare / was man retten kan ? wolan dann / meine Kinder / sagt die Kirch mit denen Worten Jesu Christi : das Feuer nimbt überhand : das Gebäu zylet plögdlich dem Untergang zu : laßt uns / was kostbar ist / retten und in Sicherheit bringen : Theaurizate vobis thesauros in caelo. Ein kostbare Sach ist das Fasten / welche euch anheut verkündiget wird ; überlasset es nicht dem Gewalt der Eigen-Lieb / nicht der Gefahr aufgelaßener Meinungen / nicht dem erdichteten Schein der Heuchleren : sondern dem Himmel / dem Himmel zu / dessen Belohnung euch die Beschwerde der Fasten verflissen wird : Theaurizate vobis thesauros in caelo. Ein kostbare Sach ist der Schatz eurerer guten Wercken ; reißet sie herauß von denen Flammen des eitlen Ruhms / und richtet die Maining / womit ihr solche verrichtet / zu größerem Wohlgefallen Gottes / dann es gibt Diebe der Eitelkeit bey diser Brunst / den Verdienst der guten Wercken hinweg zu stehlen : Theaurizate vobis thesauros in caelo. Ein kostbare Sach ist der Schatz zeitlicher Güter ; doch ist er alleis kostbar / wann ihr ihn auß denen Flammen rettet / und in die Hände der Armen leget / damit sie so ihren gen Himmel erheben / allwo er allein sicher ist : Theaurizate

Aug. ser. 50. v. de temp. Chrysol. ser. 7.

Fab. Cor. 5. ser. 4. Cin.

zate vobis thesaurus in caelo. Und gleichwie bey einer Brunst das Erste / so man zu retten trachtet / das Leben ist / also muß bey der Brunst des Leibs das Erste / so man rettet / die Seele seyn: ut animam nostram, & quidquid charum habemus (schreibt P. Matthias Faber) Subtrahamus huic incendio, & in tuto reponamus. Dieses (Christglaubige Zuhörer) ist das Ziel und End der Heil. Kirchen in dieser Geheimnißvollen Zurüstung / womit sie der Fasten

den Anfang macht. Gott gebe / daß ein so heiliges und hochsprickliches Ziel und End uns wol gedehne! Ich finde aber noch mehr Lehrstück in der Vereingung des Aschens mit dem Evangelio. Lasset uns / den vorhabenden Zweck / und erwünschten Frucht zuerlangen die Götliche Gnad / vermittelt der mächtigen Fürbitte Mariæ; anrufen mit einem andächtigen Ave Maria &c

Mariæ; anrufen mit einem andächtigen Ave Maria &c

\* \* \*

Memento homo, quia pulvis es, & in pulvere revertêris.

Genes. 3.

Gedenck Mensch daß du Staub bist / und widerumb zu Staub werden wirst ic. Gen. 3.

Cum jejunatis, nolite fieri sicut hypocritæ tristes. Matth. 6.

Wann ihr fastet / sollet ihr nicht traurig seyn wie die Gleisner. Matth. 6.

Erster Absatz.

Absehen der Kirchen / den Sünder zu hehlen.

6.

Als gängliche Absehen der Kirchen beziehet heutiges Tag in Erinnerung unseres Staubs / und Ermahnung zum Fasten und Almosen-Geben. Die Erinnerung des Staubs findet sich in dem geistlichen Kirchen-Gebrauch der Einäschung: memento quia pulvis es; das Fasten in dem Evangelio: cum jejunatis; und das Almosen-Geben gleichfalls im Evangelio: Thesaurizate vobis thesuros in caelo. Zumahlen aber ein jegliches auß diesen Stücken für mehr Predigen erflechtlich / von was für einem soll ich predigen / O heilige Kirck? Höret was sie mir antworte / durch jene Stell / so sie anheut auß dem Propheten Joel anlehet: canite tuba in Sion, sanctificate jejunium, vocate coetum. Last erschallen (spricht sie) die Posauern des Götlichen Worts / heiliget das Fasten / beruffet die Aufmerksamkeit der Zuhöreren. Die sibenzig Dolmetschen lesen: predicare curacionem, prediget die Heilung der Seelen / ihr Evangelische Prediger! Am Aschermitwoch? Ja / sagt der Heil. Ambrosius: dann jetzt ist die rechte Zeit die Gewissen zu hehlen: tempus caelestis medicinae. Dis ist der Tag / (spricht der Heil. Augustin) an welchem absonderlich die Arzney-Mittel denen Seelen vorgeschriben werden: dies salutatis & animarum medicinalis. Nud was wird dann vorgeschriben? Ihr werdet sehen / daß der kluge Leibargt einen auß jenen umschuldiggen Krancken antreffe / welche durch die Arzney-Mittel nur schlimmer werden: alles thut ihnen wehe: bald legen sie sich / Barzic Quadrag. 1. Theil.

bald stehen sie wider auff / ohne einem einiggen gesunden Tag zu haben. Was thut der Leibargt er verordnet einem solchen unter anderen drey Hauptfachen. Erstlich; daß er sich b:gebe in sein Vaterland / umb denselbigen Luft zugenießen / weilten vielleicht das Geländ / wo er sich auffhalt / ihm zu wider ist. Zum anderen / daß er mäßiglich lebe / weilten die überflüssige Nahrung die böse Fruchtigkeiten heget. Drittens / daß er zu anständiger Zeit Aber lasse / umb dem Feind die Kräfte zu benemmen.

Nun (Christglaubige Zuhörer) die Kirck triffet an einen kranken Sünder / der nur in sich legt / und wider aufsteht / ohne einen gesunden Tag in der Gnad Gottes zugenießen. Von der Fußsolen bis auff die Schaitel des Hauptes voller gefährlichen Gebresten / wie Ilaias spricht: a planta pedis usque ad verticem non est in eo sanitas. Sie beleiht sich das ganze Jahr hindurch ihm anständige Arzney-Mittel bezug bringen / damit er geneset! diereil sie aber sibet / daß es nicht allein ohne Frucht / sondern durch die Arzney nur ärger werde / massen Jeremias gesprochen: curavimus Babylonem & non est sanata: so wartet sie auff den Frühling / das ist / auff dise Heil. Zeit / welches eben die jenige / woson der weise Mann spricht / daß sie zum Arzneyen tauglich seye: tempus sanandi; Pagninianus listet: tempus medendi: der Chaldische Dolmetsch: tempus idoneum ad curandum aegrotum; und macht es diskahls die Kirck wie ein kluger Leibargt. Erstlich schickt sie den Sünder an den Luft seines Vaterlands

Joel. 2.

78. ibi. n. 15.

Ambros. l. 2. 7.

Aug. l. 55. de temp.

7.

ic. 7.

Jer. 51.

Ecc. 3. Pagn. & Chald. ib.

lands / ihne seines Staubs erinnerend : memento quia pulvis es. Zum anderen verordnet sie ihm die überaus nützliche Mäßigkeit der Fasten : cum jejunatis. Drittens beredet sie ihne zum Almosen-Geben / welches eine höchst erprießliche Aderläß ist : Theaurizate vobis thesauros in caelo. Nun dann ihr Evangelische Prediger ! (sagt die

Kirch) dasjenige / wovon ihr am Aschersmittwoch predigen sollet / ist die Heylung des Sünder : Sanctificate jejunium , praedicare curationem. Sagt ihne / daß er sich bequemme zu gehorsamen / wann er genesen wolle : dann jetzt ist die rechte Zeit zu seinem ewigen Heyl : tempus idoneum ad curandum egrotum.

## Zweyter Absatz.

Die Kirch schicket den Sünder an den Lufft seines Vatterlands / umb ihne zu heylen.

8. **L**ust uns nun den Anfang machen an der Seel kranker Sünder ! o verlangest du die Gesundheit ? quis est homo , qui vult vitam ? du wirst ja darzu sagen. Auch Gott verlangt eben das : Ezech. 33. nolo mortem peccatoris. O wie vil Arzney-Mittel hat er dir angewendet ! dann was anders (wann du es merken willst) seynd so vil und große Gutheraten der Natur und Gnad / die er dir erweisen / dich dadurch zu verbinden ? so vil Verheißungen einer ewigen Glückseligkeit / dich anzulocken ? so vil Betrohung der ewigen Verdammuß / dich wider zurecht zu bringen ? Und dieses alles vergeblich ? Wolan / sagt die Kirch : memento homo , quia pulvis es : laßt uns den Sünder an den Lufft seines Vatterlands verschicken. Was für ein Vatterland ? Es fragte einstens ein hochgeachteter Ordens-Mann den Ehrwürdigen Gregorium Lopez jenen geistreichen und in Indien hochberühmten Mann / er soll ihne sagen / wofür Land er wäre ? Worauff ihm dieser mit heiliger Scharfsinnigkeit antwortete : eben dessen / worauff Euer Ehrwürdigen gebürtig seynd. Es ist nemlich dasjenige Land / von welchem S. Paulus der erste Einsidler zu dem Heil. Antonio geredet / als er ihne gebetten / er möchte seinen Leichnam begraben / sagend : er solle der Erden die Erden widergeben : Ut terra terram reddas. Es ist eben dasjenige Land / wovon David geredet / da er es bald des Menschen Erden : revertetur in terram suam ; bald dessen Staub genenne : in pulverem suum revertetur. Es ist die Landschaft des Todes / allwo (wie der Heil. Job gesprochen) alles lebendige sein Stammes-Haus hat : morti trades me, Job. 30. ubi constituta est domus omni viventi. Es ist das Grab / welches David das Haus aller Sterblichen benambsset : & sepulchra eorum domus illorum in aeternum.

9. Wolan dann / sterblicher Mensch / Sünder / Verschwender der Güter / der Natur und Gnad : der du weillen du dich von deinem Vatterland entfernet in regionem longinquam , dein himmlisches Erb-Gut durchgejaget : & ibi dissipavie

substantiam suam , kehre umb / kehre umb nach dem Lufft deines Vatterlands / wann du nicht verderben willst : memento homo , quia pulvis es. Erinnere dich deines Staubs ; dann es ist das Amt der Gedächtnuß / nach dem vergangenen umzubehren : memento. Trette hinein durch die Landschaft des Todes : Durchgehe das Haus deines Grabs : Memento ; dann in dem besuche dein Heyl / daß du in das Land deines Ursprungs durch die Betrachtung wider kehrest. Ihr werdet (Christglaubige Zuhörer) diese Wahrheit sehen an dem ersten Menschen. Nachdem ihne Gott erschaffen / sagt der Heil. Text / hab er ihne gesetzt in das Paradyß : Tulit ergo Dominus Deus hominem , & posuit eum in Paradiso voluptatis. Ditem nach ist Adam nicht in Paradyß erschaffen worden ? Ist wahr / sagt der Heil. Ambrosius ; warumb aber nicht ? Gott hat den menschlichen Leib auß der Erden des Damascenischen Ackers gebildet (schreibt der Heil. Bernhard) damit der Zug seine Bildung selbst zugleich sein Vatterland wäre : Factus es e terra , ut ipsa tibi sit patria , quae materia fuit. Ich verstehe es nicht recht. Die Interlineat- oder Zwischen- Zeilige Auflegung soll uns einleucht geben. Warumb hat Gott den Menschen nicht im Paradyß gestaltet ? Dieweil Gott wußte (antwortet sie) daß der Mensch sündigen würde : Quia Deus praesciebat hominem peccaturum. Aber wie ? Straffe Gott dann den Menschen / bevor er sündigt ? Gemach : es wäre dieses nicht so sehr ein strenges Einsehen der Gerechtigkeit / als eine heilsame Vorbereitung der Barmherzigkeit. Zu was Ende ? Zum Arzney-Mittel wider die Krankheit seiner Sünd. Es wußte Gott / daß der Mensch sündigen würde / derowegen gibt er ihne zum Vatterland nicht das Paradyß / sondern die Erden des Damascenischen Ackers / damit er in dem Stand der Sünd ein eigenthumbliches Land habe / wo er hingehen / und die Gesundheit wider erlangen möge. Die Englische Auflegung solle den Schluß machen : Quia Deus praesciebat hominem peccaturum (ansequo) & inde pel-

Gen. 2.

Ambr. lib. de parad. c. 4.

Bern. ser. de S. Martin.

Interlin. in Gen. 2.

Psal. 33.

Ezech. 33.

Losa in ejus vita c. 1.

Hier. in vit. Paul.

Psal. 145.

Psal. 103.

Job. 30.

Psal. 48.

Luc. 15.

lendum ad hanc terram, ubi condidit eum. Glaubet nicht (sagt der Heil. Chryostomus) daß/ indem Gott den Adam auß dem Paradeys verjagt/ solches eine Strenghheit gewesen sey: magis providentia, quam indignationis fuit illa ejectio; es ware nichts anders (schreibt der gelehrte Corenus) als eine milderhige Anordnung/ ihne in sein Vaterland zu verschicken/ umb allda gesund zu werden: mutatio aeris, aut ad propriam patriam regressus, tanquam ei salutaris praedicatur: in pulverem revertéris.

Chryl. ho.  
18. in Gen.

Core. clyp.  
pat. lib. 1.  
e. 6.

10.

Eher ihr nun (Catholische Zubörer) das überaus kräftige Argney-Mittel/ welches unser liebe Mutter die Christliche Kirch anheut vero dnet: O wie vil gibt es Kranck an Hoffart/ an Geiz/ an Unkeuschheit/ an Raachgür/ die vil in sich nicht einschließen können/ Das Land des Irwohns zu verlassen/ einer pradet mit seinem Adels-Brieff/ ein anderer mit seinen Ehren-Titeln/ sener mit seinen Ehren-Stellen/ diser mit seiner Gelehrtschafft/ und Tauglichkeit: Dese seynd krank an Hoffart. Gibt es wohl einige/ die das Befehl Gottes mit Zuffen treffen/ umb einen verächtlichen Gewinn zu erhaschen? Das sollen sagen so vil Ungezrechtigkeiten im Handel und Wandel/ so vil falsche Schwur im Kauffen und Verkauffen. Dese seynd krank vor Geiz. Gibt es andere/ welche sich in Gefahr stücken/ ehender Gott als einen schynde? Wollust zu verliessen? Dessen seynd Zeugen so vil Uerge/ wiffen/ welche so gar denen geheiligten Gottes-Häusern nicht verschonen. Dese seynd krank an Heilheit. Gibt es auch jemand/ der dem Kauff-Gögen des Zween-Kampffs und falschen Ruhms seinen Willen zum Raach/ Werck auffsperrt? Dese seynd krank an Raachgier. Alle dise sollen heutiges Tags die Landtschafft des Irwohns raummen. und dem Luft ihrer Heimat nachziehen. Hoffärtiger! zuruck in dein Heimat/ umb die Eitelkeit deiner hohen Gedanken heilen zu lassen: Memento homo: gedencke O Mensch/ daß du ein Mensch/ Erden/ und Staub seyst/ gleich wie andere Menschen. Geiziger! zuruck in dein Heimat: Und alldort wirst du sehen/ daß/ ohnerachtet anjeho die ganze Welt deinem Geiz nicht erklecklich/ jedoch sibem Schuch Erden für deinen Leichnam mehr als genug seyen; memento homo. Zuruck in dein Heimat/ Unkeuscher! daselbst wirst du den Aufgang deiner unsätigen Wollüsten wahrnehmen: Memento homo. Raachgieriger! zuruck in dein Heimat/ dort wirst du deinen Gögen des Zween-Kampffs in Staub verkehret antreffen: Memento homo. Ihr Menschen insg's sambt! ziehet zuruck in euer Vaterland; der Sand diser Aschen kan ganze Meer der Gelüsten zuruck halten: Memento quia pulvis es.

11.

Daß es ober denen Himmlen wahr-

haffte Gewässer gebe/ ist die beständige Meynung der Heil. Väteren Augustini, Hilarij, Bedæ, und vieler anderen mehr. Es gründet sich solche in dem/ daß der heilige Text sagt/ das Firmament oder die Beste habe die Untere und obere Wässer voneinander getheilet: & dividat aquas ab aquis. Und wird solche auch bekräftiget auß dem/ weil David und die drey Knaben im Feuer-Ofen Meldung thun von denen Wässern/ welche ober denen Himmlen seynd: aquae omnes, quae super caelos sunt. Allein warumb hat Gott diese Wässer über die Himmel verlegt? Procopius lehret/ es seye darumb geschehen/ damit das Licht der Sonnen und des Monds auß die Erden zuruck schlagen solte. Der Ehrwürdige Beda vermeldet/ es seye geschehen/ die von Bewegung der Sternen entstehende Hitze zu mäßigen. Der Heil. Justinus beglaubt/ es seye geschehen/ die Beste sambt allen übrigen Himmels-Kugeln aufzuhalten/ damit sie nicht noch höher Empor steigen: sicut ibi haec aquae ad deprimendum firmamentum, ne fursum feratur. Dis last uns erörtern. So seynd demnach diese Wässer denen Himmels-Kugeln an statt eines Zauns? Wäre dann das Göttliche Gebort nicht zulänglich gewesen/ selbige inn- und aufzuhalten? oder wann je dieses Amt jemanden anvertrauet werden solte; so gebe man solches einem Engel; aber/ warumb eben denen Wässern? Höret den vortreflichen P. Cornelium. Es hatte Gott am ersten Tag den allerobersten Himmel erschaffen zur ewigen Wohnung der Engeln und seligen Menschen: In principio creavit Deus caelum & terram; die übrige Himmels-Creys aber seynd am anderten Tag unter dem Namen der Beste gestaltet worden: fiat firmamentum in medio aquarum. Auß was für einem Zeug? Auß Wasser/ sagt der Heil. Clemens Romanus, der Heil. Hieronymus, der Heil. Cyrillus Jerosolimit. Theodoretus und andere; daß als die Himmel ihren Ursprung von denen Wässern gehabt? Nun sehet ihr (sagt der hochgelehrte Cornelius à Lapide) warumben Gott die Wässer ober denen Himmlen gesetzt/ damit nemlich diese die Wässer ihres Ursprungs stets vor Augen hätten: ut matrix haec caelorum creationis index extaret, quam supra se caeli semper intuerentur. Der Heil. Justinus sagt recht und wohl/ diese Wässer seyen daroben/ umb die Himmel auß/ und in ihren Schrancken zu halten/ dann hierzu kein anders Mittel so kräftig/ als den Zeug ihrer Bildung über sie hinauffsetzen: ad deprimendum firmamentum, ne fursum feratur. Wann die Himmel nur die Wässer ihres Ursprungs ober sich haben/ so werden sie in Ansehung derselben/ ob sie gleich leblos/ jedennoch ihre Bewegungen schon ordentlich einrichten.

Aug. v. de  
Civ. c. ult.  
Hil. in Pf.  
135. Bed.  
l. de nat.  
rer.

Justin. q.  
93. Gen. 1.

Pfal. 148.  
Dan. 3.

Procop. in  
Gen. 1.  
Beda ubi  
supra.

Justin. ubi  
supra.

Geni. 1.  
Cornel. ibi  
v. 6.

Clem. li. 1.  
recogn.  
Jier. ad  
occur.  
Cyril. Ca-  
tech. 3.  
Theodor.  
q. 11. in  
Gen.

Cori. in  
Genes. 1.  
v. 6.

12. O Menschen/ ihr lebendige Himmel! was ist es für ein Schand/ daß euch die unempfindliche Geschöpf unterweisen sollen? Nemet wahr / heutiges Tags legt die Kirch auff euch den Staub eurer Bildung: wessentwegen/ oder warumb stolzieret ihr? *Eccl. 10.* Quid superbit terra & cinis? Du/ der du dir einbildest/ das primum mobile; oder erste Bewegliche zu seyn/ und alle Geschöpf nach deinem Gefallen fortschleppen wilt: siehe/ ob du auß einem anderen Staub sehest/ als alle andere: memento homo. Du/ der du vor deine Gelehrtsambkeit oder Schönheit aufgeblasen/ dich für den Crystallinen Himmel haltest: nimme Wahr in diesem Staub deines Herkommens den Aufgang deiner Eitelkeit: memento homo. Du/ der du dich beduncken lasset/ du sehest das Firmament/ und deine Reichthumen lauter unbewegliche Sternen: diser Staub erinnert dich ihrer Unbeständigkeit: memento homo. Du Saturnus-Himmel/ das ist: du fauler in Würckung der Buß über deine Sünden: diser Staub kündet dir an die kurze Frist/ die dir noch übrig/ selbige zu würcken: memento homo. Du Jupiters-Himmel/ ich will sagen: du eytler Ehr- und Ruhmsichtiger: lehne die Wahrheit / der du bedürftig / in dem Staub diser Erdbereen: memento homo. Du Mars-Himmel/ das ist/ du Rachharriger / betrachte diesen Staub/ deine heftige Anmuthung im Zaum zuhalten: memento homo. Du Sonnen-Himmel /

*Prolog. ap. Gemin. l. 1. c. 7.*

der du im Gewinnen einzig und alleinig seyn wilt: diser Staub macht dir zu wissen/ daß im Ableiben einzig und allein die Tugenden gütlich seynd: Memento homo: Du Venus-Himmel/ oder du Unkreuscher/ der du sochergestalten lebest/ als wäre kein Höll/ die du zu fürchten hättest. Diser Aschen prediget dir anheut/ daß/ was du an jeho Ergölichkeiten heiffest/ dir im Tod uneträglich Bitterkeiten seyn werden: Memento homo. Du Mercuri-Himmel/ das ist: du Erfinder allerhand Betrügen wider den Nebenmenschen: nimme wahr in diesem Staub den Frucht deiner Falschheiten: Memento homo. Du unserer Mond-Himmel/ der du das Licht/ wie der Mond/ nur in der dufferen Glücke empfangest/ ohne die Wahrheiten in das Herz einbringen zu lassen: gibe Statt und Platz/ damit diser Aschen in die Gedächnuß eintringe: Memento homo. Ihr Sündler-Himmel insgesamt mit euren unordentlichen Bewegungen wider Gott: heut habt ihr vor Augen die Wasser eures Ursprungs. den Staub eures Herkommens: den Aschen eurer Erschaffung: treibet zurück mit diesem Aschen die Unordentlichkeit eurer Gelüsten: entweichet aus der Landschaft des Irwobns/ der euch in Gefahr bringet daß ewigen Todes/ und begehrt euch in euer Vaterland/ welches das erste ist / so die Kirch heutiges Tags verordnet zu eurem ewigen Heyl: Memento quia pulvis es &c.

### Dritter Absatz.

#### Die Kirch verordnet dem Sündler die Mäßigkeit der Fasten zu seiner Genesung.

13. **W**as hat nun der Krancke in seinem Vaterland zu thun? was hat zu thun ein kranker Sündler/ wann er mit der Betrachtung in seiner-Heimat angelangt? *Isaias* meldet von einigen/ welche sagten: comedamus, & bibamus: cras enim moriemur. Weilen wir je morgen sterben müssen/ so lasset uns heut noch essen und lustig seyn. O ihr Thoren! spricht der Heil. *Augustinus*: Aus der Betrachtung des Todes schöpffet ihr an statt des Fruchts die Lustbarkeiten: Ein über alle massen üble Folg; man hat hieraus nichts anders zu schließen/ als die Fasten: audi contra à me: imò jejunemus, cras enim moriemur. Laßt uns heut fasten/ weil wir morgen sterben müssen. Wie sagt *David*? cinerem tanquam panem manducabam ich esse Aschen wie Brodt. Verstehet ihrs? *Genebrardus* lehret/ die Empfindlichkeit seiner Sünden seye dermassen groß gewesen/ daß er in denen Speisen seine Tafel nicht mehr Geschmack empfunden/ als wann er Aschen gegessen hätte: sine gustu & suavitate ac si comederet cinerem. Andere beglauben/ er habe unter der Aschen gebackenes Brodt gegessen/ wo Aschen und Brodt beysammen. Noch andere/ er habe Asche/ auf die Taffel setzen lassen. Wisset ihr zu was Ende? Umb mit Mäßigkeit zu essen. Auch die haidnische Aegyptier (massen *Herodotus* erzehlet) pflegten bey ihren Gastereyen einen todten Leichnam vor Augen zu setzen/ dessen Betrachtung ein Zaum ihrer Begierlichkeiten seyn sollte. Von jenem grossen König *Philadelpho* bezeuget der Heil. *Antoninus*, daß die erste Tracht/ so er auff seine Tafel habe setzen lassen/ die Hirschkal eines Todten gewesen sey. Jener vortreffliche Bischoff *Germanus Aulisdioresis* (wie in seinem Leben zu lesen) lieffe die erste Speiß mit Aschen zurichten. Was wäre dieses alles? eben das jenige thun/ was *David* gethan; nemlich: ihre Sterblichkeit betrachten/ umb die Fasten zu halten / cinerem

*Pfal. 22.*

*Aug. in Pf. 70.*

*Pfal. 101.*

*Genebr. ib. Janfen. Lorin. ib.*

*Herod. ap. Granat. hoc ser.*

*Antonia. 3. p. sum.*

*Vit. Germ. cap. 8. Pépin. lect. 77. in Pf. poenit. Lorin. in Pf. 101.*

rem tanquam panem manducabam. Dieses (Christiglaubige) ist das Zith und End/wessentwegen die Kirch den Sünder an den Luft seines Vaterlands verschicket/ damit er sich nemlich heilen lasse / und die höchstnuzliche Mäßigkeit der Fasten halte/ so das heutige Evangelium vorschreibt cum jejunatis. Laßt uns sehen.

Chryf. ho. 1. & 2. de poenit. & ho. de Jona.

I 4.

Pl. 13.

Diez. conc. 4. de concept. n. 24.

Zeo. ser. de jejun. Amb. lib. de Elias. 4. Basil. ho. 2. de jejun. Athanas. li. de virgin. Aug. serm. 65. de temp.

Nüm. 21. Hebr. in pertica. Corael. ibi. v. 8. Abul. ibi. q. 9.

Anaf. li. 10. in hexam.

Der Graß hat uns aus der Ergögligkeit des Paradeses verbannet / und eben das wolte David sagen / wann er den Schlund unserer ersten Eltern ein offenes Grab nennete : Sepulchrum patens est guttur eorum. Er redet von dem Schlund / (schreibet Philippus der Portugeß) weilen ihre Sünd der Graß ware : Ada peccatum gutturis peccatum fuit & gula; und weilen solche nicht allein ihnen sebst das Leben der Gnad benommen / sondern auch an uns die Krantheit gekommen / so nennet er ihre Sünd ein offenes Grab / dessen aufsteigende Dampff unsere Natur angefiect: quia non eos solum, sed omnes occidit: ideo ait, sepulchrum esse apertum. Was gibts für ein Mittel diesen Schaden zu heilen? Das Fasten (sagt der Heil. Zeno) dann/ wann wir wegen des Essens aus dem Paradesß vertrieben worden / so lasset uns durch das Fasten widerumb dahin gelangen: expulsi sumus, quia non jejunavimus: jejunemus, ut ad Paradisum revertamur. Ware dieses nicht eben das Geheimnuß der Schlangen in der Wästen: die von denen vergiftten Schlangen geheckte Israeliten zu heilen / verordnete Gott / Moyses soll eine kleine Schlange machen / welche auff eine Stangen gesetzt ein heilsams Mittel für jene / so sie ansehen wurden/ seyn sollte: Fac serpentem arcam, & pone eum pro signo &c. Allein/ wann (wie Abulensis erweist) die Schlange vor sich selbst keine Krafft zu heilen hatte / sondern alles ein Werk der Göttlichen Krafft ware; worzu dienet dann solche Schlange? Zum Zeichen der Genesung? damit die Verwundte ihrer seits auch etwas beytragen zum Sinnbild Jesu Christi unsers Herrn? Wegen dessen und noch mehr: spricht der heil. Anastasius Synaita: nembslichen sie zu erinnern dessen/was im Paradesß vorgegangen / und zugleich ihres Arhney-Mittels. Was hat sich dann im Paradesß zugetragen / daß der Mensch aus Anstiftung der Schlangen von dem Baum gegessen/mithin sich ins Verderben gestürzt? So sehe er dann sein Hülffs-Mittel an einer andern Schlange und andern Baum / jedoch mit großem Unterschied: Dann wann alldorten ein lebendige Schlange war / und ein Baum / welcher Frucht anerbote zum Essen: so bestehet hier das Arhney-Mittel in einer todten Schlange und im durren Holz ohne die geringste Frucht darvon verlossen zu können. Dieses Fasten ist die Arhney wider jenen

Graß: ad revocandum eis in memoriam (schreibet der heil. Anastasius) ea quae facta sunt in paradiso, diversa exhibuit prodigia per serpentem & lignum.

Obwolen nun die sonderbare Wichtigkeit dieses Abbruchs so große Bürgen hat / wie den Moyses und Elias / welche wegen ihrer vierzigtagigen Fasten verdienet / der Herrlichkeit Christi auf dem Berg Thabor beyzujohnen / massen der Heil. Hieronymus erwogen; obwolen zu dessen Hochhaltung genugsamb ist / sehen/daß Christus Jesus unser Heyland solches in sich selbst heiligt / mithin gemacht/daß/gleichwie das Wasser / welches fort lauffet / den Geschmack jener Erden / die es durchfließet / an sich nimmet / also auch diß Fasten trunmehr nicht nur eine Tugend der Mäßigkeit / sondern eine Göttliche Gleichförmigkeit seye: so erweisen über das ihre Wirkungen die Nuzbarkeit / welche sie mit sich bringt. Wie saget das Evangelium? Er pater tuus, qui videt in abscondito, reddet tibi. Wan du mit reiner Meinung fasten wirst / so wird die Got dein Vater geben: was? Er bestimbt nichts gewisses: reddet tibi: Dann weilen er alles ist / so wäre es dem Fasten nachtheilig / nur allein/ etwas sagen. Was wird er geben? Hugo de prato florido spricht: Er wird den Verstand Licht geben die Wahrheit zuerkennen: reddet tibi intellectus illuminationem. Derwegen hat Gott dem Moyses befohlen/er solle zu Morgens hingehen / mit dem Pharao zu reden: Vade ad eum mane. Was thut aber die Morgen- Stund dazzu? Es wolte nemlich Gott den Pharao unterrichten (sagt Dionysius der Carth. auser) darumben bestimmt er eine Zeit / zu welcher er sich annoch mühtern befande: Quatenus dum adhuc jejunus & sobrius es, aptior sit ad considerandum. Was wird er geben? Erstertwöhnter Hugo sagt es: Er wird geben seine Göttliche Barmherzigkeit: Reddet tibi Dei placationem. Dessen seynd Zeugen die Niviviter / welche durch das Fasten erleichtert vor dem erzörnten Gott bis unter den Schutz des barmherzigen Gottes zu entfliehen vermöcht. Der Heil. Chrysoctomus: Adhibuerunt enim jejunium & effugerunt. Was wird er geben? fahret Hugo weiter fort: Er wird geben Sig wider die Begierlichkeiten des Fleisches: Reddet tibi concupiscentiae enervationem. Es ist klar / (spricht der Heil. Ambrosius) daß wann Judith mit dem Fasten bewaffnet sich auffmachet / sie den Holofernes besigen werde: so ist auch kein Zweifel/daß die drey Knaben aus dem Babylonischen Feuer Ofen frey ausgehen werden/weilen sie sich von denen Königlichen Speisen enthalten: Hätten sie darvon gegessen (sagt der Heil. Fulgentius) so hätten sie die Glammen / als ein Sinnbild der fleischlichen Brunst/nicht so

Chryf. ho. 10. in Mar. & ser. 1. de jejun.

15.

Math. 17. Gero. li. 1. adv. Jovin.

Simil.

Hug. Prati. ser. 2. ser. 4. cin.

Exod. 8.

Cartus. ibi.

Hug. ibid. Jona 3.

Chryf. ser. 1. de jejun.

Judith. 13.

Amb. lib. de Elias. 7.

Daniel. 1. Basil. ho. 1. de jejun.

Fulgent. ser. 7.

so



so leichter Dings überwunden: Alioquin nunquam vincerent flammam, si vellent amare delicias.

16. Hug. ubi supra.

Was wird er weiter geben? Hugo soll es sagen: Er wird geben die Nachfolge Gottes: Reddet tibi divinam imitationem. Derwegen entschuldiget der Heil. Hieronymus den Petrum, daß er für Mosen und Elam eben solche Hürten bauen wollen / wir für Christum Jesum / sintemahlen es billig / daß sie ihm gleich seyen in der Ehr / weilen sie ihm gleich gewesen in dem Fasten: Urqui paria jejuniorum spatia transgressissent, paribus domiciliis reciperentur.

Math. 17.

Gero li. 1. aduers. Iovinian.

Aref. lib. 2. Symb. 4. n. 22.

Wird er noch was geben? Ja / spricht Hugo: er wird dir geben die Fristung des Lebens: Reddet tibi vitam conseruationem; des Pharaons Mundschnecken (schreibt der Bischoff Arefius) ware der Becher in der Hand / als ein Sinnbild der Mäßigkeit / eine Vorbedeutung des Lebens; da hingegen dem Mund & Becken ein unglückselige Bottschafft des Todes ware / daß er die Speiß auff sein Haupt gesetzt. Er wird noch mehr geben / sagt Hugo: nemlich die Dölle aller Tugenden: Reddet tibi omnium virtutum habitationem. Eben dis versichert auch die Kirck / wann sie in der praefation singet / daß durch die Fasten alle Laster verbannt werden: Qui corporali jejunio vitia comprimis. Sie sagt nicht / der Graß / die Hoffart / oder ein andere Laster insonderheit / sondern alle insgesamt werden bezwungen: Vitia comprimis

Genef. 40.

Ecl. in praefat. quadr.

mis: Dann sie allen den Krieg ankündet / eben darumb / weilen sie mit allen Tugenden begleitet ist. Ist noch was zu geben übrig? Die Wohnung so der Heil. Geist nimmet in demjenigen / welcher fastet: red-det tibi (spricht Hugo) Spiritus Sancti mansionem. Derohalben sagt der H. il. Lucas / der Geist Gottes habe die Apostel erfüllt: Repleti sunt omnes Spiritu Sancto: weilen sie durch das Fasten vorbereitet / die geziemende Lehre für jene Dölle mit sich gebracht. Etslichen (dann ich wurde kein End machen / wann ich fortfahren sollte) wird Gott dem Fastenden (spricht Hugo) ein sicheres Geleit geben zur Seligkeit: Reddet tibi ad vitam aeternam perductionem; sintemahlen wann Elias munter fortwandert bis auff den Gipffel des Berg Horebs / so geschicht solches nicht alsdann / da die Raben ihm Speiß und Nahkeit von Brodt und Fleisch bringen / sondern da der Engel ihm das geparfame Essen von Brodt und Wasser bringet; dann (wie der Heil. Basilius erwog) je leichter das Schiff / je schneller segelt es forr: die Flügel ohne Erden (sag der H. il. Chrysostomus) machen den Vogel fliegen nach seinem Mittel-Punct / und damit ein Christen-Mensch ein Saiten des Göttlichen Lobes abgebe an jenem Saite-niß der Glory / (spricht der goldene Mund) so muß er durch das Fasten aufgetrocknet seyn / dann wann die Saiten feucht / so ist sie nicht dienlich.

Ambr. l. de Elia. c. 2.

Ubi supra.

Act. 2.

Ubi supra.

3. Reg. 17. 3. Reg. 19.

Basil. ho. 1. de jejun. Chryf. h. c. de Jona.

Idem ho. de Resurr. Idem hom. 14. ad pop.

Vierdter Absaz.

Auffflächte wider das Fasten / und derselben Beantwortung.

17.

Chryf. ser. 1. de jejun.

Tob. 6.

Wlan / mein Christ / Catholischer! Dies ist die von den Leib-Ärzten vorge-schriebene Mäßigkeit / und derselben hohe Wichtigkeit. Hast du gesündigt / (sagt der Heil. Johannes Chrysostomus) so faste weil du gesunde: Je-juna, quia peccasti; bist du ohne wissentliche Sünd / so faste / damit du nicht sündigest: Je-juna, ut non pecces; Verlangest du / daß dir Gott allerhand Gnaden verleyhe / so faste / damit du sie erhaltest: Je-juna, ut accipias; hast du sie erhalten / so faste / damit du sie nicht wider vercherst: Je-juna, ut & permaneant quae accepisti. In was für einer Gemüths Beschaffenheit befindest du dich? beziehst du dich in die Seelen. Cur? O Gott / wie sehr besorge ich von diser Sach vergeblich zu predigen! wer ist / der bey Annäherung des Ascher-Mitwochs nicht zittere / wie der jüngere Tobias in An-sehung des Fisches / aus Besorg / die Fas-ten möchte ihn verschlingen: Domine, in-vadit me. Wer ist / der nicht allerhand Gutachten der Leib-Ärzten / und ausgelas-sene Meinungen der Reich-Väteren her-

vorsuche / sich der Schuldigkeit des Fastens zuentschütten? Domine, invadit me. Im Gericht wird man die Wahrheit dieses Vorgebens erforschen; aber warte: Ex-entera hunc piscem: nimme diesen Fisch aus / den du so sehr fürchtest: warumb fastest du nicht? Ich kan nicht. Und war-umb kanst du nicht / wann du es nicht wagest? Ist es billig / daß du die Fasten anfangest nicht mit Fasten / sondern mit Aufflächten wider die Fasten? merck / daß dir das Evangelium nicht zu fasten befehle / sondern solches voraus setz: Cum jejunas: sintemahlen / wann dein Haus brennet / so wartest du nicht / bis man dir befehle / Was-ser zuzugießen / dann die Noth selbst lehret dich schon lösch: so du nun in dem Feur der Begierlichkeiten brennest / warum willst du dann die Nothwendigkeit nicht mercken / solch es durch das Fasten aufzulösch: du sagest: ich bin schwach. Eben da-rumb sollest du fasten: dann wann du die kleine Beschwerlichkeit so hart empfindest / wie willst du dann die Höl auff immer und ewig austehen: ich fürchte meine

Ambr. 30.

Ant. Pad. hoc ser.

Aug. li. 30.  
contr. Fault  
cap. 5.  
Amb. lib. 2.  
de poenit. c.  
10. & ser.  
21.  
D. Th. 2. 2.  
q. 147. art.  
7.  
Leo. ser. 6.  
de quadr.  
Hieron.  
epit. 9.

meine Kräfte zu schwächen. Wer hat dir dann gesagt / daß diese Fasten eingesetzt worden / die Leibs - Kräfte zu vermehren? es ist solche auf nichts anders angesehen / als den Leib zu schwächen / und die Burg des Herzens durch Hunger zu befestigen. Ist also etwas ungereimtes / auf dem Ziel und End eine Ausflucht machen / es wird mir wehe thun. Besser ist (schreibt der Heil. Hieronymus) der Magen leide / als die Seel: Melius est tibi stomachum dolere, quam mentem; zugeschwigen / daß (wie der Heil. Bernhard redet) es mir gar zu überflüssige Sorgfalt / schon heut den Wund / nicht kommen lassen / umb die Wunden zu heilen / welche du auf zukünftige Wochen besorget. Delectata nimis medicina, prius alligari, quam vulnerari. Ich werde doch nicht dainten können. Gange nur zuvor an / so wollen wir dir hernach glauben: dann durch Erfahrung des Anfangs / wird deine Noth ausser Bedacht bleiben.

18.

Deut. 20.

Ein Geheimniß volles Gefas findet sich am 20. cap. Deuteronomii. Alldorten beschreibet Gott / daß / wann das Volk wider seine Feind wurde zu Felde ziehen / und die Zeit der Schlacht allbereit vorhanden seyn / sie der Priester anfeilschen solle / ohne Furcht den Angriff zu thun. Appropinquante jam praelio, stabit Sacerdos ante aciem &c. Ja nicht allein: diß / sondern auch / daß die Haupt-Leuth / ein jeglicher durch seine Noth / an statt Gottes solle aufkommen lassen / derjenige / der ein neugebautes Haus hinterlassen / ohne solches bewohnt zu haben / derjenige / der einen Weingarten gestanzt / und von dessen Frucht annoch nichts verkostet / derjenige / der sich verheiratet / und seine Ehre / die noch nicht bezogen hat / diese und andere gar zu vergaßten sollen wider umbkehren: Vadat, & revertatur in domum suam. Nemmet ihr es nicht in acht? wann wurde dieses Gefas kund gemacht? ehe und bevor das Kriegsheer auß der Stadt gezogen? nein / sagt Abulen. Vielleicht unterwegs? auch nicht: Non fiebat ista discessio à castris in civitatibus, vel in itinere. Wann dann? eben da die Schlacht stracks angehen soll: Appropinquante jam praelio. Kunde was seltsamers seyn? dann / sollen sie wider umbkehren / warum last man sie dann aufziehen? warum einen so weiten Weg hinter sich legen / und mit Wehr und Waffen auch allerhand Ungemach beladen sich also abtreten / wann sie billige Ursach haben / auß dem Krieg zu bleiben? wohl meisterlich Philippus der Portuges! Darumben / diemeil Gott nicht haben wolte / daß sie zu ihrer Entschuldigung in ihrer eigenen Sach sollten Richter seyn. Es ist wahr / sie haben Ursach aufzubleiben: doch will Gott / sie sollen fortziehen / wandern: arbeiten / und bey dem Kriegsheer bleiben / bis man sie heisse umbkehren: Vo-

Barzia Quadrag. 1. Theil

lebat Deus (lauten die Wort Philippi) et illi inconvenientia habebant, ut aliquid ex se facerent, & promptam obedientiam praestarent; postea vero eis praecepiebatur ut revertentur. Sey ihm also / (mein Christ) daß du eine billige Ursach habest / die Fasten nicht zu halten; allein diese Billigkeit muß die Erfahrung dar thun / nicht die Eyzen-Lieb / die Noth / nicht die lähre Einbildung. Gange nur einmahl an / wann du nimmer laust / so hast du schon einen Hauptmann an deinem Weicht-Vatter / der dich auß dem Feld wider umbkehren heisse: Vadat, & revertatur.

Erinnerst du dich nicht dessen / was Jesus Christo unserm Herrn begegnet in der Wüsten? nachdem er vierzig Tag gefastet / da hungert ihn / und der böse Geist trachte hinzu / ihn zu versuchen / damit er esete: Postea esurii, & accedens tentator &c. mercke / der Hunger war vor der Versuchung. Das wohl; aber / soll die Versuchung vor dem Hunger seyn? aber / sollest du dich mit dem Päblichen Gnaden-Riess bewaffnen / nicht so sehr / umb den Schatz des Ablass zu gewinnen / als die Befreyung von Fasten desto leichter zu erhalten? aber / soll ein jeglicher / auch ohne anzufangen / ja auch ohne billigmäßige Ursachen einer harten Arbeit / eines kraftlosen Alters / einer wahrhaftigen Unpäßlichkeit oder noch sich von fasten entschuldigen? O Christgläubige: haben die alte Catholische die Fasten auch also gehalten? die Strenghheit / wormit sie solche hielten / war der massen groß / daß sie nicht assen / bis gar spat / auch nach dem sie dem Gottesdienst bezogen / und gar lang gebetter: also zwar / daß (wie der Heil. Chrysostomus bezeugt) derjenige / so nicht fasten kundte / vor lauter Schamhaftigkeit sich nicht erkühnte auß dem Haus zu gehen: Und eben dieser Heil. Vatter bemühet sich mit allem Fleiß diejenige zu trösten / die denen andern in der Strenghheit zu fasten nicht folgen konnten. Es hat sich gegeben (wie Nicephorus erzehlet) daß / als zu Constantinopel die Fasten: Speisen mangelten / und dessentwegen Kayser Justinianus befahl Fleisch zu verkaufen / nit allein kein Mensch einigens gekauft / sondern die Leuth zum Kayser hingangen / und gesagt / sie wollen lieber sterben / als die Fasten brechen / O Beschämung der jetzigen Christen! was werdet ihr thun / wann euch Gott im Gericht jene vor Augen stellen wird? was werdet ihr antworten / wann er euch nit allein das Fasten jener Christen / sondern auch vieler Heyden zeigen wird?

B

Diez. 1.  
quadr. fet.  
4. Cineri  
n. 18.

Cyri. Alex.  
libr. 6. de  
ador. in  
Spir. Conc.  
Tolet. 8.  
can. 9.

19.

Matthi. 4.

Aug. li. de  
mor. Eccl. 1.  
cap. 5.

Hieron. in  
epitaph.  
Paul.

Chryl. ho.  
10. in Gen.  
Aug. sc. 62.  
de temp.

Nizeph. li.  
17. hist. c.  
32.

Hieron. li.  
2. adverb.  
Jovin.  
Xenoph.  
vit. Cyri.  
Cheram.  
ap. Hier.

siner

finer / die keine Fisch assen : der Gymnosophisten / die sich mit eissen Baum Früchten behalffen : die Eretenser / die nichts bey dem Feuer Bekochtes zu sich namen. O Heiliger Gott ! dieses thun die Unglanbige Heyden : und ein Christ / der sich zum Creutz-Leben bekennet / solle nicht fasten mit so vilen Ringerungen / womit man heutiges Tags fasten kan !

der Geist seufftet nach Fasten und Waschen / das Fleisch hingegen bekümmert sich umb essen und schlaffen. O nicht weniger mißlich als ohnablässlicher Krieg ! was haben wir zuthun ? Spiritu ambulate. Menschliche Willkühren ! sagt der Apostel / wandelt mit dem Geist. Versteht ihr es ? wolan (Christ. Catholischer) nimm wahr ihrer zwey / die auff geschene Aufforderung miteinander dem Kampff-Platz zu eynen ? folge ihnen nach / umb zusehen / was die Sack für einen Aufgang gewinne. Sie seynd albereit an dem bestimmten Orth : sie messen schon ihre Klängen gegeneinander / sie stoßen bereits auff einander los. Wer überwindt ? keiner / dann sie seynd beide wohl abgericht. Stelle dich mit deinem Degen einem auß ihnen an die Seiten. Wer überwindt anhego ? es ist klar / (spricht der Heil. Basilius) daß derjenige gewinnen wird / dem du beystehst : Qui alteri pariter suppetias, facit, ut altera vincatur. Nun mehrs wirst du den Apostel verstehen. Demnach du siehst / (sagt er) und erfahrest den Krieg zwischen Geist und Fleisch / so Geselle dich nicht zum Fleisch / sondern zum Geist : Spiritu ambulate, solcher gestaltten wird der Geist den Sieg erhalten / wie wird er aber überwinden / wann du dem Fleisch Beystand leistet ? ita (schreibt der Heil. Basilius) qui carni se adiungit, expugnat Spiritum. Siehest du nit zu Boden ligen tausend Begierden deines Heyßs ? unzählbare Vorsatz nit mehr zu sündigen ? siehest du nicht deinen Geist bis auf den Todt verwundet ? woher kombt es / als / weil du deine meiste Kräfte daran streckest dem Fleisch zuhelfen / und die Waffen in die Hand zu geben ? wann du / an statt solches zu schwächen / nit auffhörest ihme zu zärtlen / wann wirst du es überwinden sehen / wann wirst du die Gesundheit erlangen / so du das Arzney Mittel siehest ? Mäßigkeit / liebe Catholische ! Fasten / liebe Christen ! Ni bruch / liebe Rechtglaubige ! dieses ist die Arzney / so die Kirchen Unser Mutter anheut anwendet : Cum jejunatis.

Kemp. li. 3.  
de imitat.  
Chryl. c. 59.

Basil. ho. 1.  
de jejun.

20.

Was wolt ihr / daß ich euch sagen soll / liebe Catholische ? Ich verwundere mich anhego nit mehr / daß obwohlen ein Fasten nach dem andern komme / nichts destoweniger die Kranckheiten der Sünden bey ihren vorigen Kräften bleiben. Und wie kan es anders seyn / wann man wider dieselbige jenes Arzneymittel nicht anwendet / welches die Kirch dafür verordnet ? gibt es noch Unlauterkeiten ? gibt es Gottlosigkeit ? gibt es Fuch und Gottlästerungen ? gibt es Haß / Rachzere / und Grausamkeiten ? gibt es Ungerechtigkeiten / Lügen / und Betriegereyen ? Wolte Gott ich kunde nein sagen : aber es gibts freylich / und wirds noch ferner geben / (ohnerachtet die Fasten ankommen / wann die Krancke keine Arzney annehmen wollen. Lasset uns den grossen Apostel hören. Damit er die Galater beredete / nach dem Geist zu Leben : Spiritu ambulate, stellt er ihnen vor den immerwährenden Kampff zwischen dem Geist und dem Fleisch oder der Begierlichkeit : Caro enim concupiscit adversus Spiritum : Spiritus autem adversus carnem : wisset (sagt er ihnen) daß diese zweyen Feind einen immerwährenden Krieg wider einander führen : Hac enim sibi invicem adversantur. Wo geschicht diese Schlacht ? auf dem Kampff-Platz des menschlichen Herzens. Wie geschicht sie ? es ist überflüssig / solches sagen / (schreibt Cajetanus) wann es die Erfahrung überlaut außrufer. Jedoch entwirfft solchs der Heil. Augustinus in sich selbst. Der Geist trägt Verlangen / sich von der Welt abzurreissen : hingegen das Fleisch trachtet noch tieffer einzuwurkelen /

Galat. 5.

Cornel. ibi.

Cajet. ibi.  
n. 17.  
Aug. li. 8.  
confer. c. 11.

Casian. col.  
lat. 4. c. 11.

Fünffter Absatz.

Wie das Fasten beschaffen seyn soll / und was das hauptsächlichste sey / welches die Kirch verordnet.

21.

W Ir fasten schon / werdet ihr mir sagen / sey ihme also ; aber laß sehen / wie ihr fastet. Paludanus hat alle Meinungen zu fasten auff sechs gebracht vermög dieses Namens : Abstinet æger, egens, cupidus, gula, symia virtus. Es fastet der Krancke / weil er nicht essen kan : es fastet der Arme / weil er nichts hat : es fastet der Geizge / umb zuzupahren : es fastet der Geizhalsige / umb nachgehends destomehr zu essen : es fastet der Heuchler / umb den eitel-

Palu. enar.  
1. in dicci.  
ner.

nen Ruhm : und fastet der Zugsame / umb den Verdienst. Nun sehet gleichwohl / in was für eine Junfft auß diesen allen euer Fasten zusehen sey. Hrist dich fasten / denen Zusammenkünften / Spielen / Zeitvertreibungen abwarten / umb das Fasten nicht zu empfinden ? heist dich fasten / an denen Fasttagen mehr auff das Essen beflissen seyn / als an den Fleischtagen ? heist dich fasten / so vil Speisen trachten / Leckerbissen erfinden / da doch die Alte (wie der Heil.

D. Th. 2. 2.  
q. 147. art.  
6. ad 2.

Basil. ho. 1. de jejun. Amb. li. de Elia c. 8. Aug. l. 73. exdiverf.

H. Basilus und Ambrosius meldet) die Fasten ein Aufsprung der Köthen besamset? dieses (schreibt Augustinus) heißt nit fasten/ sondern nur das Wohlleben ändern/ oder wohl gar vermehren: Non enim hoc est suscipere abstinentiam, sed mutare luxuriam. Wanns vil ist/ wird es endlich genug seyn/ umb das Gebott der Fasten nicht zu übertreten/ nicht aber/ umb das Zihl und End zuerlangen/ welches GOIT unjer Herr durch das Fasten suchet.

22.

Anges wird man verstehen jene Weisszureden/ dero sich die Heilige Schrift bedient/ da sie von jenem Fasten redet/ welches der David ange stellt/ umb das Heyl des Kindes/ so er auß der Bethabea erzihlt: sie sagt/ er habe fastend gefastet: Jejunavit David jejunio. Was ist das für ein Spruch! die Junge/ so sich auß den Wuchstabilchen Verstand begeben/ werden sagen/ es sey ein Hebräische Redens Art/ gleich wie desiderio desideravi. Allein dieses benimmt ihm das Geheimnuß nicht/ wie fastend fasten? Ja/ spricht Abulensis dann David hat ein grosse/ und strenge Fasten angestellt: Id est fecit jejunium magnum vel austerum. Fastend fasten? Ja/ spricht der Hochwürdigste Bischoff zu Balbastro, damit man erkenne/ daß einige auch essend fasten: Quidam enim potius jejunant comestione. Mit einem Wort: David hat fastend gefastet/ weiln er durch sein Fasten die Verschwerlichkeit des Fastens empfunden: Jejunavit jejunio. O Christglaubige! David fastet fastend umb das Heyl eines Kindes: und ihr wolst umb das Heyl eurer Seelen mit Wollust fasten? das verlangt GOIT nicht. Derowegen hat er verordnet/ daß der Altar/ den die Israeliten auß dem Berg Hebal machen solten/ auß groben/ rauhen/ und ungearbeiteten Steinen seyn solle: Edificabis ibi altare de lapidibus, quos ferrum non tetigit, & de faxis informibus & impolitis. Ist es vil leicht geschehen auß Gefahr der Abgötteren? diß mag genug seyn/ dem Buchstaben nach/ Galfridus aber versteht unter diesen Steinen die Beobachtung des Fastens: Ex lapidibus asperioribus, videlicet observantiis in fame & siti. Was macht nun/ daß die Steine glatt werden? sehet ihr es dan nit? wer einen Stein glatt machet/ der nimmt hinweg das Rauhe/ so er von Natur hat: Und GOIT will nicht haben/ daß man dem Fasten die Rauhgkeit benennen soll: De faxis informibus & impolitis. Wer einen Stein arbeitet/ der nimmt davon einige Stücken hinweg/ umb ihn glatt zumachen. Sehet es dann anderst zu mit dem Fasten? ein Stücklein nimmt darvon hinweg das wenige/ so man zu morgends verkostet: ein anderes der Überfluß und Leckerhaftigkeit der Mahlzeit: Ein anders die Freiheit/ zum Abend Trunk etwas zu sich zumühen: ein anders die Verlängerung der Collation oder

2. Reg. 12.

Luc. 22.

Abul. in 2. Reg. 12. q. 14.

Lanuc. tr. Evang. nu. 20 f.

Deut. 27. Loria. ibi.

Galfr. ap. Tilm. ibi.

Barzie Quadrag. 1. Theil.

Nachte = Erquickung/ womit nichts als ein gang glattes Fasten voller Gelindigkeit ohne alle Rauhgkeit überbleibet. Und soll jemand auß diesen Steinen Gott dem Herrn sein Herz auffopfern? Nein/ liebe Christen/ das ist kein Fasten/ welches GOIT verlangt/ und die Kirch vorschreibt/ euer Seelen zu hehlen. Diß ist ein in dem Evangelio verworffenes/ gleichnerisches Fasten/ welches für das/ was es nicht ist/ angesehen sein will: Sicut hypocrita.

23.

Gesetzt aber das Fasten seye Zugsam/ man faste fastend/ und lasse ihm all seine Rauhe/ was wird es nugen zum Heyl der Seelen (sagt der Heil. Augustin) wann man den Leib zwar nicht mit Speisen anschoppet/ aber die Seel mit Sünden anfüllt: Quid prodest vacuare corpus ab eis, & animam replere peccatis? was nugt die bleiche Farb des Angesichts/ wann das Herz vor Grollen brennet/ was hilft es/ sich des Weins enthalten/ wann man von Nachzier gang trunken ist. Was wird der Abbruch vom Fleisch essen gutes schaffen/ wann die Zung von dem Fraß fremder Ehr sich nicht enthalten? was soll die Strenghait des Fastens verbessern/ wann die geile Begierde der Wollüsten nicht aufhöret? O ich faste die ganze vierzigtagige Fasten hindurch! Auch der Eyer fastet ganzer 40. Tag/ schreibt der H. Epiphanius: Quadraginta enim diebus cibo abstinet. Doch ist er ein von GOIT verworffener Vogel in dem Buch Levitici: Milvum ac vulturem juxta genus suam. Derweil nemlich/ obwohln er eine ganze Fasten lang mit solcher Strenghait fastet/ er doch die Begierde des Fleisches nicht hindanlegt: ein ganz eigentliches Ebenbild der unzuchtigen Fleischbegierden/ spricht der Heil. Gemianus: Carnales homines sunt vulturibus similes. Du fastest die ganze Fasten hindurch/ man rechnet den Gewinn des Kaufmanns (sagt der Heil. Chrysostomus) nit nach der Weite des Meeres/ welches er durchschiffet/ sondern nach Größe der Reichthumen/ die er erworben. Wiß du Arm an der Gnad Gottes/ so wird dich die vierzigtagige Schiffahrt des Fastens wenig nugen/ was kan (sagt der Heil. Gregorius Nisenus) ein wohlbestellter Wagen für einen Ruß n bringen/ wann jener/ der ihn leitensoll/ den Verstand verlohren? er wird den jenigen/ der darinn fahret/ umbstürzen. Wozu kan dienen der Grund eines Hauses/ wann dieses nicht auß den Grund gebauet wird? Es wird wider das Ungewitter keinen Schutz halten. Ein schöner Wagen gen Himmel zufahren ist das Fasten: es ist ein besser Grund der Tugenden: allein wann ein wihloser das ist/ in Sünden sich befindende Seel den Wagen leitet/ wann sie auß das Fasten auß Abgang der Gnad keine verdienstliche Werke bauet: wie wird sie sich vor dem

Aug. tr. 17. in Ioan. Basil. ser. 1. de jejun.

Maxim. ser. de Nativ.

Chryf. ho. 16. ad pop.

Epiph. in Philiol. c. 7.

Levit. 11.

Gemin. li. 3. cap. 13.

Chryf. ho. 16. ad pop.

Nisen. orat. de paup. amand.

dem Ungewitter des göttlichen Zorns / und auff ewig erfolgenden Hinabstürgung in die Hölle retten können? es wird zwar ein Fasten seyn / welches genug umb nicht zu sündigen ( und etwan auch zu einem andern guten Zihl und End ) nit aber die ewige Seeligkeit zuverdienen. Ergo ( macht den Schluß der Heil. Augustin.) sic jejune-mus à cibis, ut multo magis jejune-mus à vitiis. Der Leib muß so hergestalten von dem Essen sich enthalten/daß die Seel sich noch viel mehr von Sünden enthalte.

Aug. ser. 64. de temp. & tr. 17. in Ioan. Maxim. ho. 3. de jejun. quadr. Greg. h. 16. in Evang.

24. Ant. Pad. hoc ser.

Ber. ser. 1. in ep. jejun. Basil. ho. 1. & 2. de jejun.

Aug. tr. 17. in Ioan. Leo. ser. 6. de Quad.

Ant. Pad. hoc ser.

Dieses ( liebe Christen ) ist das Fasten / welches unser Herr Jesus Christus im Evangelio einbindet : Cum jejunas, faciem tuam lava. Er sagt / derjenige / welcher fastet / soll sein Angesicht waschen / dann man muß das Angesicht der Seelen so das Gewissen ist / von Sünden waschen / damit das Fasten beschaffen sey / wie es seyn soll : Facies enim animæ est conscientia : sagt der Heil. Bernhard. Dieses ( spricht der Heil. Basilus ) ist das wahre Haupt Fasten / welches unser Liebe Mutter die Kirch erfordert : Verum enim jejunium est, ab omnibus vitiis esse alienum. Dieses ( lehret der Heil. Augustin. ) ist das Vollkommene / grosse / allgemeine Fasten : Jejunium magnum & generale, est abstinere ab iniquitatibus. Dieses ist das Fasten ( schreibt der Heil. Leo ) wovon sich niemand so krank / alt / oder Kaffelos er immer seye / entschuldigen kan : Quæ devotio non omittit egros, non secernit invalidos. O Christliche Seel! Welche ein glückseliger Anfang der Fasten mit einer guten Reicht!

die dich von deinen Sünden abwasche ! Dieses anzudeuten hat sich unser Herr Jesus Christus vorhero Tauffen lassen / und hernach erst die vierzigtagige Fasten angefangen. Derowegen ruffet anheut die Kirch mit denen Worten Joëls : Sanctificate jejunium : Meine Kinder / heiligt die Fasten. Wie ist das zuverstehen? ist dann das Fasten nicht an sich selbst schon heilig? sie will sagen ihr sollt euch also verhalten • daß / wann auch das Fasten an sich selbst nicht heilig wæ / ihr es noch mit euern heiligen Wercken heilig machet. Derjenige ( sagt der Heil. Maximus ) heiligt das Fasten / der von allem dem; was nicht heilig ist / sich absondert / umb zu Fasten der den Lasten ablag / der von Sünden aufsteht / der die Gebott halter : dann wer im Stand der Sünden / wird zwar Fasten können / aber die Fasten nicht heiligen. Das Opfer eurer Leiber ( spricht der Apostel ) soll ein lebendiges Schlacht-Opfer seyn : Ut exhibeatis corpora vestra hostiam viventem. Heiliger Apostel! wie kan das seyn? Wann das Schlacht-Opfer sterben muß / wie soll es dann lebendig bleiben / un- dannoch ein Schlacht-Opfer seyn? Es ist nothwendig ( schreibt Heitor Pinus ) daß es zuvor sterbe / damt es lebe : daß es nemlich absterbe der Sünd / damit es lebe in der Gnad : Hostiam viventem : ut sit mortua peccato, viva autem gratia. Christliche Seelen! es ligt euch das Leben daran / daß ihr euch diese Fasten hindurch in die Cur begebet • Abbruch! und zwar : Abbruch von Sünden / umb zu leben : Cum jejunas, faciem tuam lava.

Hug. pt. flor. ser. fer. 4. c.

Matth. 4.

Joel. 2.

Greg. hom. 56. in Evam Rup. in Joel 2.

Ber. ser. 4. de Quadra. Max. ser. 1. de jejun.

Rom. 12.

Pin. in Ezech. 40.

## Sechster Absag.

Die Kirch verordnet dem Sündler die Aderläß des Allmo-sens / damit er geneset.

25.

W Un komme ich zum dritten Stuck / so die Kirch einem krankten Christen verordnet : sie hat ihne nach dem Lufft seiner Heimat verschickt / an dem er genesen möge : memento quia pulvis es; Und gebietet ihm nicht allein den Abbruch / wie wir gesehen / sondern verordnet ihm die Lässe ; wessen? zum Voraus die Lässe der abgeschnittenen Ehr / die man wider umb heimstellen muß ; die Lässe des übelgenommenen Guts / welches mit der Zeit schon allbereit zu Fleisch und Blut geworden. Aber die Kirch erfordert noch was mehrers. Der Ursprung des gangen menschlichen Untergangs ist eben derjenige / welcher die dem Nabuchodonosor getraummte Bildsäulen gesürzet : nemlich das Gold an dem Haupt / die Erden aber an denen Füßen haben ; wann demnach die Kirch den Menschen widerumb zurecht bringen will / so legt sie ihne die Erden

Dan. 2. 1. tim. 6. n. 10.

auff das Haupt / damit er das Gold zu seinen Füßen lege. Erinnere dich / mein Kind / ( sagt sie ) der kurzen Grift / innerhalb welcher du im Grab ligen / und alle Schätz der Welt unter denen Füßen haben wirst ; pulvis es, & pulverem revertèris. Hier siehet man die Geheimnuß-volle Einigkeit des Evangelij / und heutigen Gebrauchs der Einäscherung. Unser Herr Jesus Christus spricht. Du sollst deinen Schatz nicht in die Erde eingra-ben : nolite thesaurizare vobis thesauros in terra ; Und die Kirch sagt / du seyrst Erden / und werdest in Erden wider verkehret werden : pulvis es, & pulverem revertèris. Was ist dieses? der heutige Kirchen-Gebrauch ist die Auflegung jener Stell. Es ist so bill / als dir sagen / daß / weil du nicht auff Erden sollest Schätze samlen / so sollest du auch in dir selbst / der du Erden bist / keine samlen. Es ist so vil / als dich

dich erinnern / daß du in dein Herz keine  
Zuneigungen einlassen sollest zu diesen zer-  
gänglichen Gütern / welche du so bald  
in dem Grab verlaßten mußt: nolite the-  
saurizare: pulvis es. O wie weist der jeni-  
ge die Klanchheit des Geistes so fein zu heil-  
en / welcher mit der Gedächtnuß in die  
Erden seines Grabs sein offte hinabsteigt!

26.

Ist diß die Aderläß / so die Kirch heu-  
tiges Tags verordnet / die Verachtung des  
Zeitlichen? es ist noch was mehrers / sagt  
der Heil. Leo: sie bequemet den Christen-  
Menschen durch den Abbruch des Fastens  
zu der Aderläß des Almofens / dann eines  
ohr: das andere heylet nicht vollkommene-  
lich: tunc ad curatiorem animæ proficit me-  
dicina jejuniæ, cum abstinentia jejunantis  
esuriem replet indigentis. Fasten ohne All-  
mofen (sagt erstermelter Heil. Vater)  
gehört villmehr zum Laster des Geistes / als  
zur Tugend des Abbruchs: dann (wie  
der Heil. Chrysologus erweget) es ist mit  
dem: was man dem Magen entziehet / die  
Habhschaft vermehren. Wisset ihr / (Christi-  
glaubige) was das Almofen gegen dem  
Fasten seye: eben das / was die Wäße-  
tung für die Felder ist (spricht der goldene  
Redner) dann ohne das Almofen verdor-  
ret es: was für die Erden der Sommer /  
dann ohne die Durchlässigkeit bringet es  
nicht Frucht: was für den Tag die Sonn/  
dann ohne Mildberzigkeit glancket es nicht:  
mit einem Wort: was die Seel für den  
Leib / dann ohne das Almofen lebet das  
Fasten nicht: quod est anima corpori, je-  
junio largitas hochabetur. Warumb rede  
ich aber nur von dem Fasten? alle Tugent-  
den ins Gefamts lieber und erhaltet das  
Almofen. Jene siben Ampfen / welche  
auff dem Leichter der alten Hütte brannen:  
facies & lucernæ septem, waren ein Sinn-  
bild der Christlichen Tugenden / sagt He-  
sichaus: lucernæ virtutes. Und womit  
wurden sie unterhalten: mit Wachs? nein/  
sondern mit Del / spricht der Heil. Text:  
Oleum quoque ad luminaria concinnanda.  
Villichet darumben / weissen das Wachs  
vorhero ein Herberg des Königs gewesen/  
Wort aber kein König bey seinen Opffer-  
ren annehmen wolte: Abbulensis ist diser  
Meinung; Hefichius aber saget / es seye  
auff keiner anderen Ursach geschehen / als  
damit man wissen soll / daß / wann die Tu-  
genden leichter seynd / das Del des Allmo-  
sens ihnen allen die Nahrung gebe: his  
lucernis oleum eleemosyna est, quia & je-  
junium & virginitas, & oratio, & omnis  
actio bona, per misericordiam dilectionis  
pauperum custodiuntur inextinguibiles. Die  
Tugenden wurden bey jenem bald erlöschten/  
der keine Warmerzigkeit hat / sie darmit  
zuernähren.

Leo. ser. 3.  
de jejun.  
Pentec.  
Chryl. ho.  
de prop. adv  
Leo. ser. 2.  
de jejun.  
comens.  
Chryl. ser.  
8. & 43.  
Similes.

Chryl. f. 8.

Exod. 25.  
Hefich. ibi.  
Levit. 2.  
Abul. in  
exo. 25. q.  
6.  
ubi supra.  
Cesar. ho.  
32. Matth.  
25.  
vide canif.  
de elemof.

27.

Wir wollen aber in dem Lob diser Tu-  
gend uns nicht auffhalten / dann wir nim-  
mermehr darmit fertig wurden / sondern

die Betrachtung auff das Evangelium ein-  
ziehen: Thesaurizare vobis thesauros in  
Cælo. Samlet euch Schatz im Him-  
mel / spricht Christus JESUS. Und was  
ist Schätze sammeln im Himmel? der  
Herr lege es selbst auf / es ist nem-  
lich: almofen geben: da pauperibus, &  
habebis thesaurum in cælo, allein / wann  
Almofen geben / aufgeben ist / wie kan es  
daan Schätze sammeln seyn? diß ist eben  
der heutige Haupt. Puncten. Höret den  
grossen Augustinum. Wann du (sagt er)  
eine Menge Getreids in einer feuchten  
Cammer ligen hättest / und einer deiner  
guten Freunden solches wahrnehmend we-  
gen der Gefahr dessen Verfaulung dich  
warnete / was würdest du thun? du wür-  
dest Leute ruffen / damit sie es in ein höhe-  
res Zimme hinauff brächten. O sie nem-  
men es hinweg! ist wahr / wirst du sagen:  
aber nur / umb solches in ein sicheres Orth  
zu legen: eben das ist / was dir Christus  
JESUS unser Herr saget: es ist wahr /  
die Arme nehmen das Almofen hinweg /  
aber nur / umb deinen Schatz in Sicher-  
heit zu bringen. So du nun deinem guten  
Freund glauben würdest / umb das Ge-  
treid höher zu schütten: warumb willst  
du dann nicht JESU Christo glauben /  
(spricht der Heil. Augustinus) umb deinen  
Schatz in den Himmel zu bringen? Audi-  
res amicum &c. Et non audies Christum  
monentem, ut thesaurum tuum leves de  
terra ad cælum? Ey so lasse sich dann die  
menschliche Blödigkeit berichten / und er-  
kenne / daß: denen Armen geben / Schätze  
sammeln seye.

Matth. 19.

Aug. f. 50.  
de temp.

Simil.

28

Nimmest du nicht in acht / was der  
Herr sagt? Thesaurizare vobis: samlet  
euch Schatz: dann was ihr gebt / kommt  
nur euch zu Guem. Der goldene Red-  
ner: Manere tibi tua voluit, non perire:  
Christol. ser. 22.  
Wer  
auff Erden Schätze samlet / der samlet  
seinen Kinderen / seinen Befreunden / und  
gemeinlich dem (wie David gesprochen)  
umb welchen er nichts weiß: Thesaurizat,  
& ignorat, cui congregavit ea; Was hat  
aber er selbst von allem dem / was er samm-  
let? der Evangelische Reiche soll es sagen.  
Er hatte ein Menge Getreids / und seuff-  
here voll der Kengsten; Quid faciam? quia  
non habeo, quo congregem fructus meos?  
Luc. 12.  
was muß ich thun (spricht er) dann ich  
habe nichts / meine Früchten hinzuschütten?  
der Heil. Ambrosius horchet thme zu / und  
bemercket gar scharpffsinnig die Wahrheit  
dessen / was er saget: was soll ich thun /  
dann ich habe nichts? non habeo. Wie?  
du hast ein so grosses Vermögen / und  
hast gleichwohl nichts? ist klar / dann  
er hatte es nicht für sich: Non capiebant  
horrea annonam, & ille se egere credebat.  
Es widerfahret ihm eben das Jenige / was  
vor disem der Reimendichter von denen  
B 3 Bdg

Chrifol.  
ser. 22.

Pf. 38.

Chrif. ibi.

Luc. 12.

Amb. li. 3.  
offic. cap. 6.

Virgil. ut  
in ejus vita.

Vögel / Schaafen / Immen und Ochsen gesungen / umb jenen berühmten Halb-Reimen zuer füllen. Sic vos non vobis &c. Es bearbeiten sich die Vögel in Erbauung ihrer Nester / in Ausbreitung und Ernährung ihrer Jungen / aber für wem ? für jemand anderen ihren Unbekannten / der sie isset : Sic vos non vobis nidificatis aves. Was Mühe und Arbeit kostet es nicht ein Schädflein / das ganze Jahr hindurch seine Woll zuernähren : doch kommt ein anderer daher / und scheeret das Schädflein / mithin ist all sein Arbeit umbsonst : Sic vos non vobis vellera fertis oves. Wer verwunderet sich nicht ab der Sorgfalt / wormit das Jument in Felder und Gärten durchstreicht / sein Hönig zusammen zu tragen? Es kommt aber jemand anderer / und nimbt

allen mit so grosser Sorgfalt erworbenen Vorrath mit sich hinweg: Sic vos non vobis mellificatis apes: Wie schwißt nicht der Ochse an dem Pflug / die Erden umzuäckeren? er schwißt aber nur für jemand anderen / der das Korn hinweg nimmt / und dem Ochsen das lähre Stroh überläßt: Sic vos non vobis fertis aratra boves. O ihr Geizige? widerfahret euch nicht eben das? sic vos non vobis. Ihr arbeitet / ihr zappelt / ihr laufft / ihr schwißt ; aber für wem? non vobis: nicht für euch / sondern für jenen / den ihr euch am wenigsten einbildet : & ignorat , cui congregavit ea. So fanget denn nach einmahl an Schätze zusammenten mit Almosen. geben / dann dieses allein ist für euch selbst zu sammeln : Thesaurizate vobis.

Sibender Absatz.

Wer Almosen gibt / empfanget mehr / als er aufgibt.

29.

**E**s scheint / ihr wisset nicht / warum ben Gott die Arme in die Welt gesetzt: einer so wohl als der ander / der Reiche / und der Arme sind Geschöpfe seiner Borsichtigkeit: Dominus pauperem facit & ditat; Und einer kan def anderen nicht entperen / saget der Heil. Augustin: dives & pauper duo sunt sibi necessaria. Allein / was nützet der Arme dem Reichen? eben das / was der Ulmenbaum dem Nebstock nützet / spricht Caesarius, gleichwie hingegen der Reiche dem Armen nützet / was der Nebstock dem Ulmenbaum. Habt ihr nie gesehen einen Ulmenbaum mit Frucht beladen? wie ist es möglich / wann diß ein unfruchtbarer Baum ist? ein Fruchttragender Ulmenbaum? Ja / Christliche Zuhörer: neben ihm wuchte hervor der niederrächig: Nebstock: und begunte auff der Erden herum zu kreischen; als ihme der Ulmenbaum seine Nest an statt der Armen ben anerbotten / umb daran empor zu steigen. Der dankbare Nebstock stige empor / fieng an häuffige Früchte zu tragen; Jedoch der gestalten mit denen Nesten des Ulmenbaum: vermengtet / daß das Aug nicht unterscheiden kan / ob die Früchten dem Ulmenbaum / oder aber dem Nebstock zugehören: ulmus instructuosa (schreibt der Heil. Chrysostomus) dat humorem viti, ut vitis pro se & pro ulmo proferat fructum. Da sehet ihr / worzu der Arme dem Reichen diene: nemlich die Hülf / so er ihme gibt / zu bezahlen / wie nicht weniger ihme mit Früchten des ewigen Lebens zu erfüllen: heist dißes für sich Schätze sammeln? Thesaurizate vobis.

1. Reg. 2.

Aug. l. 23.  
de ver. dom

Caesar. ho.  
24.

Chryf. ho.  
12. imperf.

30.

Weiter: weißt du / worzu die Arme dienen? wann du auß einem Haus in ein anderes ziehest? pflegest du nicht den Hausrath voraus zu schicken? Bestellest du nicht

Träger / solchen zu tragen? Nun dieses ist das Amt der Armen / saget der Heil. Augustin: nemlich Träger zu seyn / welche deine Fahrnuß gen Himmel tragen / allwo du trachtest einzuziehen: Quid sunt pauperes, quibus damus, nisi laturarij nostri, per quos in caelum de terra migramus? Ad Caelum portant quod das. Der H. Chrysostologus sagt eben so vil: Sint vectores pauperes. Noch mehr: weißt du / was die Arme thun? Salomon sagt alles auff einmahl / vor dem Almosen: Giber te bend: manum suam aperuit inopi, & palmas suas extendit ad pauperem. Er hat (spricht er) dem Bedürftigen sein Hand eröffnet / und gegen dem Armen seine Hand außgestreckt. Will er vielleicht sagen / er habe mit beyden Händen Almosen gegeben? er sagt wohl mehr: auff das Almosen Geben mit einer Hand folgte das Ausstrecken beyder Händen gegen dem Armen. Vielleicht darumb / damit man sehe / daß der / welcher gegeben / doppelt so vil zu empfangen habe: diß ist wenig: Palmas suas extendit ad pauperem: er hat seine Hand gegen dem Armen außgestreckt. Warumb? wer in eine Rothlachen gefallen / strecket er nicht die Hand auß / damit man ihn heraus helfte: nun ziehet der Arme denjenigen / der ihm Almosen gibt / auß der Rothlachen der Sünden. Noch mehr: Wer in Gefahr ist zuertrinken / strecket er nicht die Hand auß / damit man ihn errette: nun erretet der Arme denjenigen / der ihme zu Hülf kommt / auß dem Würbel des geängligten Gewissens / noch mehr: wer sich dem / der ihme gefangen nimmt / ergibet / strecket er nicht die Hände auß / umb ihme dieselbe binden zu lassen? nun erlanget derjenige / welcher Almosen gibt / Muth und Herr der Göttlichen Gnad

Aug. ser.  
50. de temp

Prov. 31.

Gnad sich gefangen zugeben. Ferners : nach dem ihrer zwey miteinander gerauffet/ strecken sie nicht die Hände auß / umb Freundschaft zu machen? eben also strecket der Almosen-Geber gegen dem Schids-Mann / so der Arme ist / die Hände auß/ umb mit GOTT Freundschaft zu machen : Et palmas suas extendit ad pauperem. Heist dieses für sich Schätze sammeln? nun runderk mich nicht mehr / daß Abraham darfür halte / die Fremdlinge / so er beherberget / haben ihme eine Gnad gethan : Si inveni gratiam in oculis tuis ; ne transeas servum tuum : dann er verstande gar wohl/ daß er mehr empfinde / als gebe. Anj. 10 befremdet mich nicht mehr / was der Heil. Augustinus getp. oben / daß / da GOTT den Elias zu der Wittib hingeschickt / damit sie ihme zu Hülf käme / solches villmehr der Wittib / als dem Propheten zu Gutem geschehen sey : dann / wie der Heil. Chrysostomus lehret ) so hat GOTT das Almosen mehr für den / welcher es giber / als welcher es empfanget / verordnet : Non tam propter pauperes elemosynam DEUS, quam propter ipsos impendentes instituit. Nemt wahr / ob dieses heisse : für sich selbst Schätze sammeln : Theaurizate vobis.

Gen. 18.  
Nuz. tr. 1.  
Evang. 3.  
p. n. 131.  
3. Reg. 17.  
Aug. 1. 26.  
de verb.  
Dom. & ho.  
18. ex 50.

Chry. h. 36.  
ad pop.

31.

Ich hab aber noch nicht gesagt / was ich eigentlich will durch das Hand-Außstrecken. Sehet ihr nicht (Geliebte) wie solche ein Krancker außstrecke? warumb? er ist voll des Verderbten Seblüts/ welches ihme zu Grund richtet : derowegen strecket er dem Wund-Ärzten den Arm dar/ damit er ihm Luft mache. Mensch! man nimmt dir das Blut! ist wahr / sagt er : man gibt mir aber die Gesundheit. Und das Blut / so ich gib / ist nicht so vil werth/ als die Gesundheit / so ich empfanget. Dis ist / was Salomon saget : Palmas suas extendit ad pauperem. Almosen-Geben / ist eben so vil / als die Arme zur Aderläß außstrecken. Vermeinst du / mein Christ / (spricht der Heil. Ambrosius) es seye vil/ was du gibst / bedencke es recht / so wirst du sünden / daß / was du empfanget / weit mehr / und auch weit köstlicher sey. Hast du einen Nackten bekleidet? so hast du das Reyd der Gerechtigkeit empfanget : Si nudum vestias, te ipsum induis justitiam. Hast du in deinem Haus einen Fremden beherberget? so wirst du in den ewigen Pallast aufgenommen werden : Si suscipias egenam, ille tibi acquirat aeterna tabernacula. Hast du dem Armen zu essen gegeben? so hast du das Stroh des Hellschens außgestret / und wirst in dem Hellschens / und ewigen Korn ohne Stroh einsamen : Corporalia seminas, & recipies spiritualia. Ja / wann du dem Armen auch dein Blut gebest / so ist doch die Gesundheit der Seelen / so du empfanget / weit höher zu schätzen : auff diese Weiß muß-

Ambr. li. 1.  
off. c. 11.

Basil. ho. 6.  
in dilect.

Ambr. l. 81.

sen zwey dem Scheln nach ganz widrige Stellen miteinander verglichen werden. GOTT spricht durch den weisen Mann also : Ne dederis alij possessionem tuam. Hüte dich O Mensch / daß du keinem anderen dein Habschaft gebest. Hingegen sagt Christus JEsus in seinen Evangelischen Rätzen/ der Mensch soll all sein Haab und Gut verkaufen / und denen Armen geben : Vende omnia quae habes, & da pauperibus. Sehet ihr die Widersprechung nit? wie kan das Geben / und das mit Geben übereins kommen? wollen wir sagen / das nit Geben seye zuserstehen von einem anderen : Ne dederis alij : der Almosen-Geber aber halte den Armen für sich selbst Eine noch leichtere Vereiniung hat Cardinal Hugo erfunden. Mercket / (spricht er) daß GOTT einerseits das Geben verbietet / aber nicht das Verkauffen : Ne dederis alij. Andererseits aber das Verkauffen voraussetze / und zwar eben da er das Geben einrothet : Vende & da. Anj. 10 ist das Geben dem Verkauffen entgegen? auff kein Weiß / so bleibe demnach die Stell / welche das Geben verbietet / in ihrer völligen Krafft / damit man sehe / das dem Armen das Almosen-Geben / kein Geben / sondern ein Verkauffen seye / und zwar ein Verkauffen umb den höchsten Preiß. Redt der höchwürdigste Cardinal selbst : Date alij possessionem suam prohibet, non tamen vendere : qui enim propter Christum omnia dat pauperibus, nihil dat, sed carissime vendit : obolum dat pro regno Caelorum.

Eccli. 132

Matth. 19.

Hug. Card.  
in Eccl. 132.

32.

Ist wohl ein Geiziger zu finden/der nach diser Gold-Gruben kein Verlangen trage? Theaurizate vobis. Wer wolte nicht Erdes umb Diamantstein verkaufen? Mein Christ/ sagt der Heil. Petrus Chrysologus : Verkauffe dem Armen Erden/ und er wird dich bezahlen mit dem Himmel : Da pauperi terram, ut accipias Caelum. Verkauffe ihm ein Stücklein Kupfer/ und er wird dich bezahlen mit der ewigen Cron : Da nummum, ut accipias regnum. Verkauffet ihme Drosamen / und er wird dich bezahlen mit einem Alles in der Ewigkeit : Da micam, ut accipias totum. Ja/ mein Catholischer Krancker : dis ist die Aderläß deines Hyls : was verwelest du? warum laffest du nicht zur Ader? siehest du nicht/ wie vil Wund-Ärzten GOTT habe : treibet dich ein so grosse Noth nicht darzu / wie du vor Augen siehest? strecke den Arm her/ ehe und bevor das Blut in dir verderbe mit Gefahr des ewigen Tods. Hast du vil Kinder? eben darumb/ sagt der Heil. Cyprianus, sollst du lassen / weil du ihrer mehr hast / welche das Blut verderben helfen : Plures sunt, pro quibus Dominum deprecaris. Und warumb sollest du Christum JEsum in den Armen nit auch unter deine Kinder zehlen? spricht der Heil. Augustin : Christus est

Chrysol.  
ser. 8.

Cypr. de  
oper. & elec.  
mo.

est



Aug. ser. 76. est indignus de tuo aliquid tecum tollere?  
de temp. & Pf. 48. Hast du nichts zugeben? gib ein wenig  
Chryl. ho. 9. de pœnit. du kein Brodt: so gib ein Mung. Hast  
du keine: so gib ein Geschir frischen Was-

Matth. 10.  
Leo ser. 6.  
de quadr.

Aug. f. 22.  
de temp.

fers: dann darumb hat das Evangelium  
( wie der Heil. Leo bemercket ) ein frisches  
Wasser bestimmet/ auff daß man sich mit  
dem nicht entschuldigen könne: man habe  
nichts/ es darmit zu wärmen. Hast du  
auch kein Wasser? so gib ein wenig Mils-  
leiden/ dann wer sonst nichts geben kan/  
bey dem kleeck der gute Will/ spricht der  
Heil. Augustin: Sola tibi potest bona vo-  
luntas sufficere; frage aber dein Gewissen/  
( sagt der Heil. Vater ) ob du die Wahr-  
heit redest/ wann du sagst/ du habest nichts.  
Hat man genug zur Eitelkeit/ zur Zeitver-  
treibung/ zum P. acht/ zum Staats. Hauß-  
Gerath/ zu Sünd und Lasteren: warumb nit  
auch zum Allmosen geben? o Geistliche!  
o reiche! o alle insgesambt! Aderläh!  
Christliche Zuhörer: es kan seyn/ daß an  
diser Aderläh eur Seeligkeit hange: The-  
saurizate vobis,

33.

Zum Beschluß laßt uns nicht verges-  
sen den vornemsten Bettler/ dem wir  
das Allmosen zu geben haben. Weißt du/  
mein Catholischer/ wer diser ist? du selbst/  
dein eigene Seel/ spricht der Heil. Augu-  
stin: Si intelligis, a te incipe: Dann wann  
du gegen dir selbst grausam bist/ wie  
kanst du dich für barmherzig halten! Quo-  
modo enim es misericors alteri, si crudelis  
sis tibi? Derowegen sagt der Heil. Geist/

Aug. f. 30.  
de ver. dom.

Basil. ho. 7.  
in ditesc.

du sollest dich deiner Seelen erbarmen: Mi-  
serere anima tua placens Deo. Betracht. Eccl. 30.  
te sie nur wohl/ und du wirst sie sehen arm/  
bloß/hungerig: Du wirst sehen einen Ver-  
stand arm an Wissenschaft Gottes und  
Christlicher Lehr: du wirst sehen ein  
Gedächtnuß arm ohne Erinnerung der  
Gutthaten/ worfür sie Schuldnerin ist/  
der Sünden/ welche sie begangen/ und der  
Peynen/ welche auf sie warten: du wirst  
sehen einen Willen arm an jenen Gütern/  
wordurch er mit der Liebe Gottes und des  
Nächsten bereicht werde/ und auch arm an  
Neu und Lend über seine Sünden: Fac  
prius eleemosynam: da illi panem. Kom-  
me zu Hülf deiner armen Seel/ welche zu  
Grund geht/ nicht allein weil sie arm/ son-  
dern auch weil sie krank ist. Höre/ höre  
das Geschrey wormit sie die Genetung von  
dir begehret. Die Kirch verordnet dir sol-  
che albereit heutiges Tags/ indem sie dich  
an den Luft deiner Heimat schicket: in-  
dem sie dir Abbruch und Aderläh vorse-  
schreibt: verweile nicht/ dich in die Cur zu  
begeben: warte nicht/ biß du villeicht nit  
mehr kanst. Entschleffe dich von Grund  
an nimm an dise Arhney/ wormit du dich  
reinigest von denen schädlichen Fruchtigkei-  
ten deiner Sünden. Umb zu erlan-  
gen das ewige Heyl der

Aug. ubi  
supra.

Gloria etc.

